

aus von unten bis oben und verleihen dem ganzen Innern nicht zu helle, freundliche Beleuchtung.

Schmuck hat die Kirche nicht viel aufzuweisen. Im Jahre 1884, in welchem drei Abendgottesdienste eingeführt wurden, sind zwei über dem Mittelgange von der Decke herabhängende Kronleuchter angebracht worden. Die kleinen Arm- oder Wandleuchter zu beiden Seiten des Altars sind ein Geschenk des Dr. med. Felix Jünger in Freiberg bei Gelegenheit seiner Hochzeit im Jahre 1896.

Altar und Kanzel, die sich über dem Altar befindet und über welcher die Worte: „Lob, Ehr und Dank dem Höchsten“ geschrieben stehen, wurden 1784 vom Erbmüller Meister Christoph Leberecht

Paßig gestiftet und von dem hiesigen Tischlermeister Gotthelf Sperken erbaut.

Das im Jahre 1869 von dem Kirchenvorstande und Gärtner Karl Gottlieb Zimmermann neuvergoldete und lackirte

Altar-Crucifix trägt auf der Stirnseite des Sockels folgende Widmung: „Gott der Heiligen Dreifaltigkeit zu Ehren, habe Ich

Michael Friedrich Goltschmid dieses Crucifix der Gemeinde zu Naundorf in ihre Kirche vorehret am Tage Michaeli im Jahre Eintausent Sechshundertt fünfß Und Zwanzig. Drestensis.“

Das Lesepult wurde 1742 von R. B. verehrt. Die neusilberne Taufschüssel schenkte der Begüterte Joh. Sam. Fischer am 11. Mai 1862, dem Tage seines 25 jährigen Kirchenvorsteheramtes. Auf ihrem Rande befindet sich außer der Widmung noch der Vermerk: Ev. Mtth. cap. XIX. v. 14. Hinter dem Altar, seitlich, ist in die Wand eine Marmortafel eingemauert zum Gedächtnis an den in der Schlacht bei Sedan am 1. Sept. 1870 gefallenen Wirtschaftsbesitzer und Doppelhauer Karl Gotthelf Paßig. Unter der Kanzel, unmittelbar über dem Altare,

stehen die Worte: „Nehmet und Eßet, das ist mein Leib. Nehmet und Trinket, das ist mein Blut.“

Die Orgel, die im Laufe der Zeit stark gelitten hat, ist immer noch ein hübsches zehnstimmiges Werk mit Pedal und Pedalkoppel.

Bettstübchen befinden sich unten unmittelbar seitlich hinter dem Altar zwei, die eine für die Familie Paßig, die andere für die Familie des jeweiligen Pfarrers. Auf der ersten Empore rechts, das Gesicht vom Altar aus nach der Orgel gewendet, ist ein Bettstübchen für das Gehegerittergut und eins für das Erbgericht, links ist das Bettstübchen für das Rittergut und das für das Forsthaus.



Kirche zu Naundorf.

Erwähnenswerte Grabmonumente unmittelbar an der äußeren Südseite der Kirche sind nur zwei: das des Begüterten Melchior Heber und das des Lehns- und Gerichtsherrn Christian Gottlieb Hennig. Das Erstere ist nur ein in die Mauer eingelassener Grabstein, der beim Neubau der Kirche vor Vernichtung bewahrt wurde.

Er enthält folgende Inschrift:

„Im Leben hatte ich an fahren mein Vergnügen  
Und fuhr an diesen bald und bald an jenen Ort  
Im Tode spannt ich aus ließ alles fahren liegen  
Und fuhr andern Seelen nach in sichern Himmelsport.“

Anno 1580. Den 11 Tagß Aprillis um 6 Uhr Nachmitt, den Montag Quasi modo geniti ist der Ehrsame Melchior Heber in Gott selig entschlafen. D. G. G. Seines Alters 60 Jahr.“ Oberhalb des Leichensteins befinden sich noch folgende Bemerkungen: „Diesen Stein hat Georg Heber seinem Groß-Groß-Vater zum Andenken renoviren lassen den 10. Juli 1743. Dies Denkmahl ließ bei dem neuen Kirchenbau seinem Ur-Ur-Großvater zu Ehren abermals erneuern Karl Gottlob Heber 1783.“